

## NACHRICHTEN

## Kurssprung der Rentenanstalt

ZÜRICH: Die Aktien der Versicherungsgruppe Rentenanstalt haben am Donnerstag an der Schweizer Börse für ein Kursfeuerwerk gesorgt. Sie schlossen 200 Fr. oder 17,6 Prozent höher bei 1335 Franken. Das Volumen lag mit rund 496 000 gehandelten Titeln deutlich über dem Niveau der Vortage, als weniger als 200 000 Aktien den Besitzer wechselten. Händler sagten, einmal mehr seien die BZ Bank und mit ihr befreundete Marktteilnehmer aktive Käufer in den Aktien des Lebensversicherers gewesen. Zudem sei auch aus dem Ausland grosse Nachfrage vorhanden. Dabei sahen Händler die Käufe vor allem für die italienische Mediobanca. Mediobanca ist bei La Fondiaria beteiligt. Die italienische Sachversicherung hatte am Montag mitgeteilt, sie halte mehr als zehn Prozent an der Rentenanstalt. Die BZ Bank von Martin Ebner habe beim Kauf der als reine Finanzbeteiligung gedachten Aktien mit La Fondiaria zusammengearbeitet, liess die Gesellschaft in Mailand verlauten.

## Investitionen bringen Konjunktur in Schwung

LUXEMBURG: Gestiegene Investitionen und der anziehende Privatkonsum haben die Konjunktur in der Europäischen Union und im Euroraum in Schwung gebracht. Das Bruttoinlandsprodukt legte im ersten Quartal in der Eurozone um 3,4 Prozent und in der EU um 3,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu, wie das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften in Luxemburg am Donnerstag mitteilte. Gegenüber dem vierten Quartal 1999 stieg das BIP um 0,9 Prozent im Euroraum und um 0,8 Prozent in der EU. Die Wachstumsraten waren damit identisch mit denjenigen der letzten drei Monate 1999. In den USA verlangsamte sich dagegen das Wirtschaftswachstum von 1,8 Prozent im vierten Quartal 1999 auf 1,3 Prozent in den ersten drei Monaten 2000. Nach Angaben von Eurostat steigerte sich die Wachstumsrate der privaten Konsumausgaben im Euroraum von 0,5 Prozent auf 0,7 Prozent. In der EU blieb sie mit 0,7 Prozent unverändert gegenüber dem Vorquartal. Die Investitionen in der Eurozone und der EU erhöhten sich um 1,8 Prozent beziehungsweise 1,5 Prozent nach 0,5 Prozent und 0,6 Prozent im Vorquartal. Zugleich beschleunigten sich die Importe und Exporte.

## Orange hat Wachstumspläne

LONDON/DÜSSELDORF: Nach der Zustimmung der EU-Wettbewerbsbehörde zum Verkauf des britischen Mobilfunkbetreibers Orange Plc an France Télécom will Orange durch neue Akquisitionen weiter wachsen. Dies teilte das Unternehmen am Donnerstag in London mit. Orange will Projekte durch die Gründung eines Cyber-Investmentfonds mit einem Kapital von 300 Millionen Pfund (knapp 750 Mio. Franken) aufbauen. Ausserdem habe es Partnerschaften zur Entwicklung neuer Dienstleistungen abgeschlossen. Wie Vodafone AirTouch bestätigte, hat die Wettbewerbskommission dem Verkauf von Orange zugestimmt. Die EU hatte nach der Übernahme der Düsseldorfener Mannesmann AG durch Vodafone den Verkauf der Mannesmann-Mobilfunktochter zur Auflage gemacht.

## Swissôtel kehrt nach Zürich zurück

ZÜRICH: Swissôtel, die Nobelhotelkette der SAir-Group, verlegt im Juni 2001 ihren Hauptsitz von New York zurück nach Zürich. Grund ist die vermehrte Konzentration auf das Geschäft in Europa. Vor drei Jahren war die SAir-Hotelgruppe nach New York gezogen, weil sie einen Grossteil ihres Umsatzes in den USA erzielte. Nun ist die Situation anders: «Die Zukunft unseres Geschäfts liegt in Europa. Deshalb macht es auch Sinn, dass sich der Hauptsitz hier befindet», erklärte Swissôtel-Chef Andreas T. Meinhold in einem Artikel der SAir-Mitarbeiterzeitschrift «news». Das Geschäft auf dem amerikanischen Markt sei aufgrund der harten Konkurrenz und der hohen Preise für Akquisitionen schwierig geworden, führte Meinhold weiter aus. Demgegenüber laufen die Geschäfte in Europa besser. Deshalb konzentrierte sich die Gruppe auf diesen wachstumssträchtigeren Markt. Den 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in New York bietet Swissôtel die Möglichkeit, ebenfalls nach Zürich umzuziehen.

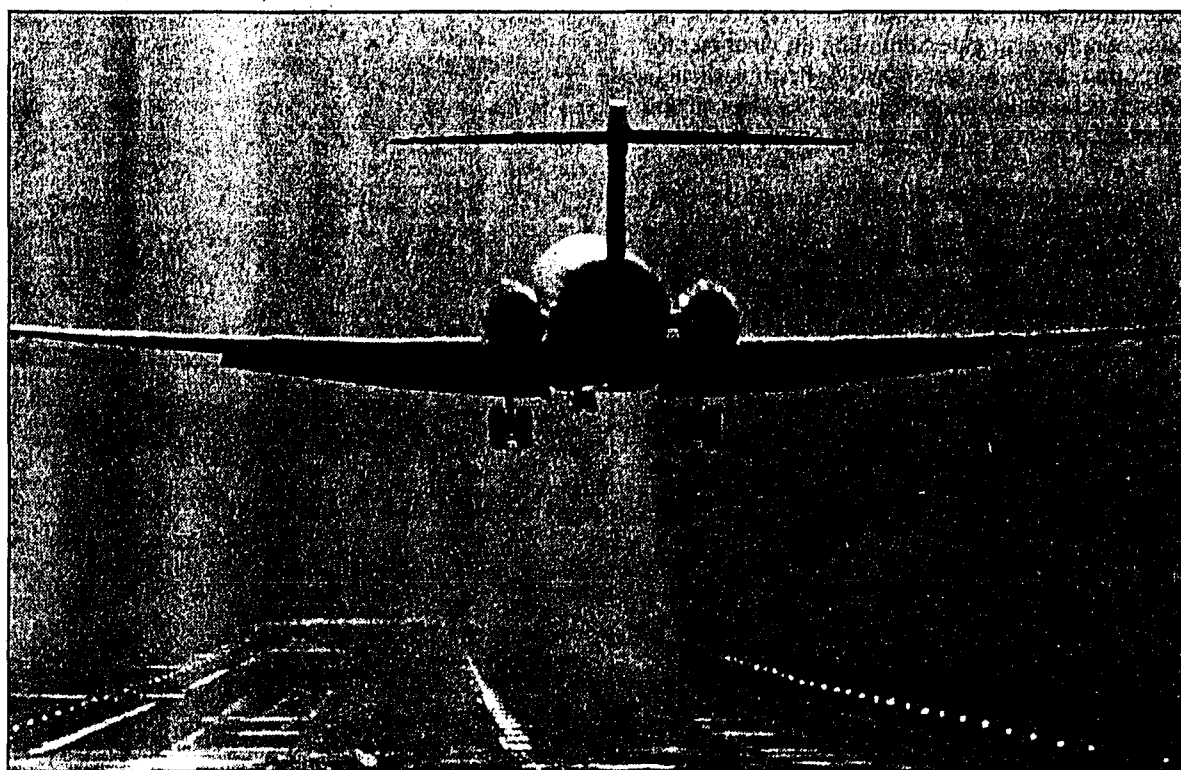
## EuroAirport wächst weiter

Basel-Mulhouse: Acht Prozent mehr Passagiere im ersten Halbjahr - Mehr Flugbewegungen

BASEL: Der EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg befindet sich auf Wachstumskurs. Im ersten Halbjahr 2000 stieg die Zahl der Passagiere um acht Prozent auf 1,786 Millionen, wie es in einer Mitteilung vom Donnerstag heisst. Die Menge der umgeschlagenen Fracht erhöhte sich um sechs Prozent auf 58 014 Tonnen.

Das Wachstum kam zustande, obwohl die beiden Fluggesellschaften KLM und British Airways ihre Aktivitäten auf dem Flughafen am Oberrhein vollständig eingestellt und die Swissair ihren Flug nach New York/Newark gestrichen haben. Zudem hatte auch ein eintägiger Streik der französischen Flugsicherung DGAC im Juni den Betrieb auf dem EuroAirport während zwei Tagen beeinträchtigt. Ein leichter Rückgang der Passagierzahlen bei den Ferienflügen ist schliesslich auf die Umbuchung der Hapag Lloyd Flüge auf Linienflüge zurückzuführen.

Von den insgesamt 1,786 Millionen Passagieren entfielen rund 1,42 Millionen auf regelmässige Direkt-



Auf dem EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg gab es im ersten Halbjahr 62 590 Starts und Landungen. (Bild: Key)

flüge. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme um elf Prozent. Die Zahl der Ferienreisenden, die Charterflüge benutzten, sank demgegenüber leicht um zwei Prozent auf rund 353 000. Vom ge-

samten Frachtvolumen von 58 014 Tonnen fielen 35 900 Tonnen als geflogene Luftfracht und 22 114 Tonnen als LKW-Ersatzverkehr an. Das Volumen der Expressfracht erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um

knapp zwölf Prozent auf rund 10 200 Tonnen. Die Zahl der Flugbewegungen stieg im Vergleich zum ersten Semester 1999 um drei Prozent auf 62 590 Starts und Landungen.

## UBS-Deal positiv beurteilt

Pressekommentare zu Übernahme von PaineWebber

ZÜRICH: Die Schweizer Presse und das «Wall Street Journal» beurteilen die Übernahme der US-Investmentbank PaineWebber durch die UBS in ihren Ausgaben vom Donnerstag positiv. Dass die UBS ihre Stellung in den USA stärken, mache Sinn, ist der Grundtenor.

«Endlich geschafft», titelte die «Neue Zürcher Zeitung» ihren Kommentar zum Milliardendeal in den USA. Mit der Übernahme von PaineWebber habe die UBS endlich den Sprung über den grossen Teich geschafft.

Die NZZ wertet den Einstieg in das amerikanische Vermögensverwaltungsgeschäft und die kaum vor-

handenen Überlappungen positiv. «Neben diesen offensichtlichen Pluspunkten dürfte die PaineWebber der UBS überdies auch einen Schub wertvollen Wissens vermitteln», heisst es weiter.

«Auch wenn er sehr viel Geld kostet, dürfte er die Grossbank strategisch enorm vorwärts bringen», kommentierte die «Basler Zeitung» den Expansionsschritt der UBS in den USA. Sie wunderte sich zugleich, wie ungnädig diese Absicht zunächst an der Börse aufgenommen worden war.

Es sei frappierend, wie die UBS, in den letzten zwei Jahren weitgehend mit sich selber beschäftigt, sich

plötzlich in der Öffentlichkeit zurückmelde, schreibt die «Basler Zeitung» weiter. PaineWebber verkörpere im Anlagekundengeschäft eine Dynamik, die der heutigen UBS fehle, heisst es in der «Berner Zeitung».

Im Privatkundengeschäft habe die UBS ihre Lücke in den USA gefüllt, schreibt die «Neue Luzerner Zeitung». Eine andere Lücke bleibe jedoch bestehen: im Investmentbanking. «Der nächste Fischzug Ospels dürfte somit nur eine Frage der Zeit sein», prognostizierte die Neue LZ weitere Absichten des UBS-Konzernchefs Marcel Ospel.

«Mit der Akquisition von Paine-

Webber kann Ospel nun zeigen, dass er Visionen hat und diese auch umzusetzen weiss», hält der Zürcher «Tages-Anzeiger» fest. Strategisch mache der Ausbauschritt Sinn, der Preis sei aber hoch. In den nächsten zwölf Monaten müsse Ospel beweisen, dass der hohe Kaufpreis gerechtfertigt war.

PaineWebber bringe der UBS die reichen Kunden, titelte die Europa-Ausgabe der amerikanischen Wirtschaftszeitung «Wall Street Journal». Aber der Kauf von PaineWebber katapultiere die UBS Investmentbank UBS Warburg nicht in die Top-Liga der Investmentbanken.

## Deutsche Autoindustrie schaltet zurück

Autoproduktion im ersten Halbjahr knapp unter Vorjahreswert

DÜSSELDORF: Nach einer Serie von Verkaufsrekorden muss die deutsche Automobilindustrie dieses Jahr einen Gang zurückschalten. Laut dem Präsidenten des Verbandes der Automobilindustrie (VDA), Bernd Gottschalk, hat die Automobilproduktion in Deutschland mit fast 2,9 Millionen Fahrzeugen im ersten Halbjahr das ausserordentlich hohe Niveau des Vorjahres knapp verfehlt.

Vor allem der Inlandmarkt brach nach sechs Jahren ununterbrochenen Wachstums ein. Im ersten Semester 2000 sank die Zahl der

PKW-Neuzulassungen um elf Prozent auf 1,8 Millionen Fahrzeuge. Die Zahl der Neubestellungen bei deutschen Herstellern lag um acht Prozent unter dem Vorjahresniveau. Dagegen erwies sich der Export mit einem Plus von drei Prozent einmal mehr als kräftiger Motor der Automobilkonjunktur. Die Ausfuhren in die USA stiegen in den ersten fünf Monaten um 15 Prozent, die Personenwagen-Exporte nach Japan nahmen sogar um 23 Prozent zu. Die Automobilindustrie sei nach wie vor die umsatz- und exportstärkste Industriebranche in Deutschland, betonte Gott-

schalk. Die starken Bremseffekte im Inland führte der VDA-Präsident auf eine ganze Serie von Faktoren zurück. Die den Neuwagenverkauf bremsenden aussergewöhnlich hohen Bestände an preisgünstigen Gebrauchtwagen, eine Schwächephase im Modellzyklus, aber auch der harte Kampf ausländischer Hersteller um Marktanteile und der rasante Anstieg des Benzinspreises hätten verhindert, dass sich die Hoffnungen der Branche auf bessere Verkaufszahlen erfüllt hätten.

Dennoch werden nach Schätzungen des Verbandes in diesem Jahr

aus deutschen Autofabriken ähnlich viele Autos auf die Strasse rollen wie im Vorjahr.

REKLAME

**FORTUNA**  
Investment AG Vaduz

Inventarwert vom 13. Juli 2000

**FORTUNA**  
Europe Balanced Fund Euro  
EUR 109.38\*

**FORTUNA**  
Europe Balanced Fund  
Schweizer Franken  
CHF 102.41\*



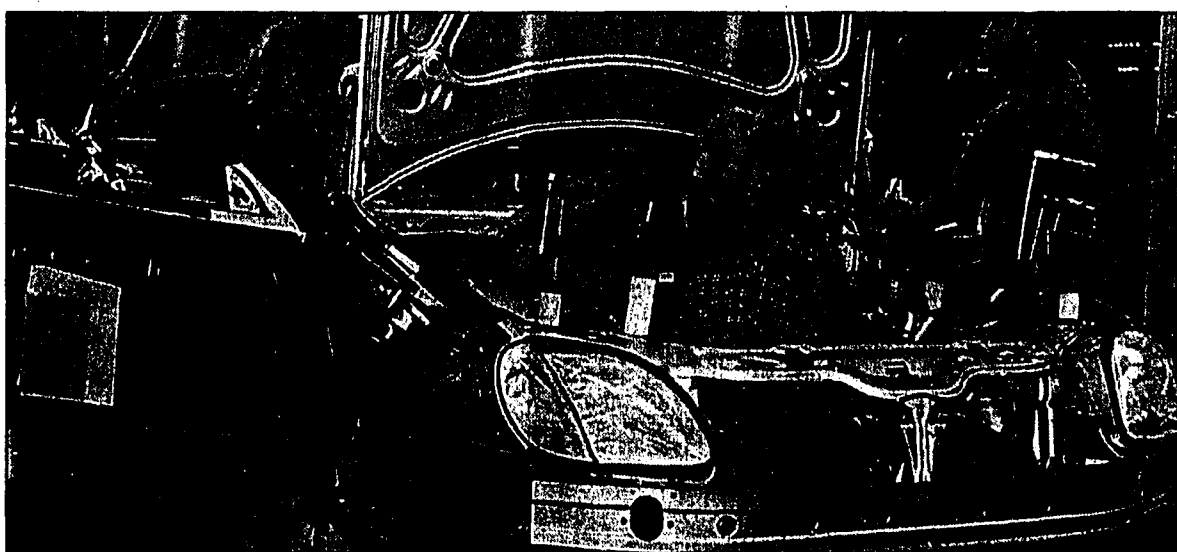
**PanAlpina Sicav**  
Alpina V

Preise vom 13. Juli 2000

**Kategorie A (thesaurierend)**  
Ausgabepreis: € 61.30  
Rücknahmepreis: € 59.98

**Kategorie B (ausschüttend)**  
Ausgabepreis: € 60.20  
Rücknahmepreis: € 58.98

Zahlstelle in Liechtenstein:  
Bank Wegelin (Liechtenstein) AG  
Helligkreuz 49, FL-9490 Vaduz



Im ersten Halbjahr wurden in Deutschland leicht weniger Autos produziert als im Vorjahr.

(Bild: Keystone)